

Marburger Zeitung.

Tagblatt

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.
Mit Zustellung ins Haus 2.20.
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):
monatlich K 1.80, vierteljährig K 4.50, halbjährig
K 9.—, ganzjährig K 18.—.
Einsendungen: monatlich K 2.—, vierteljährig
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Ersteinstellung täglich nach 6 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 16 Heller für die einspaltige
Zeile oder deren Raum berechnet, bei
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer
Uebereinkunft.

Auskünfte nur gegen Einsendung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Heller.
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 127

Mittwoch, 6. Juni 1917

56. Jahrgang

Neuer Sieg bei Jamiano.

Italienische Regimenter gefangen, Brigaden vernichtet! In drei Schlachttagen
10.000 Gefangene. Bomben bei Laibach und Bozen abgeworfen.

Steigendes Wiener Parlamentselend.

Marburg, 6. Juni.

Verworfen geglaubte Bilder aus Oesterreich, an welche der gutmütige-optimistische Michel nicht mehr glaubte, sind wieder auferstanden im Wiener Parlamente, die Flammenschrift des inneren nationalen Habers wurde von seinen eifrigen Trägern wie eine Brandfackel aus neue hineingeworfen in das Volkshaus, das mehr als drei Jahre schließ, während die Geschütterungen dieses Krieges und sein namenloses Grauen die Welt durchzogen. Jene tschechischen Parlamentarier,

ist gedulbig und seine Toleranz gegen solche Fremdkörper im eigenen Lande war immer erstaunlich! Und gestern folgte den ersten Schritten der nächste, wurde auf dem babylonischen Turm der Sprachenverwirrung, den man wenigstens im Parlamente abbauen wollte, ein neuer hoher und schwerer Stein gelegt von jenen, die den Verlust des Dr. Kramarsch als einen schweren eigenen Verlust empfinden und die dort weiterarbeiten wollen, wo er aufgehört mußte. Aus übermäßigem Entgegenkommen heraus hatten die deutschen Abgeordneten darauf verzichtet, von der Geschäftsordnungsreform das zu verlangen, was nach viertausendjähriger Erfahrung das Natürlichste wäre: die Einführung der deutschen Parlamentssprache. Dafür ist von den tschechischen Parlamentariern erwartet worden, daß sie solchem Entgegenkommen mit einem Entgegenkommen gegenüber den Interessen des Parlamentes und damit des Staates beantworten würden. Aber heimlich haben diese den Antrag vorbereitet und ihn dann wie eine Bombe fallen lassen ins überraschte Haus, daß alle Reden in den Sprachen der vom Himmel bestrafte Babyloner wortgetreu aufgenommen werden müssen im Protokolle des Hauses. Und der tschechische Abgeordnete Stanek erklärte, daß er unter allen Umständen auf diesem Antrage bestände, selbst wenn das Parlament darüber in Trümmer gehen sollte und auch der gewesene Minister Prajak äußerte sich im gleichen Tone. Und bei der Abstimmung scharten sich alle nichtdeutschen Parlamentarier, die das Stanek'sche Wort vom 'Zertrümmern' im Herzen tragen, um jenen Antrag; wohl standen die Deutschen alle in geschlossener Reihe, vom Deutschen Nationalverbande über die Christlichsozialen bis zu den deutschen Sozialdemokraten, aber um wenige Stimmen war ihnen jene das Parlament zer-mürbende Phalanx überlegen und das graue Elend von einst stieg empor und mit ihm jene Gefinnung, über die der Zwang des Krieges seinen grauen Mantel gebreitet hat. Von den Tschechen wollen wir nicht sprechen; daß aber das slowenische Volk zum großen Teile mit Abscheu sich abwenden würde von seinen Führern, wenn es über deren wahre Absichten reslos aufgeklärt werden könnte, das wagen wir wohl reslos zu behaupten! Das ist ja altes Unheil in Oesterreich, daß manche Volksstämme mißbraucht und durch ihre Führer wie durch eine chinesische Mauer abgesperrt werden vom Schauen der Wahrheit. Könnten diese die Wahrheit ergründen, dann hätten diese Führer ausgespielt für immer! M. J.

und ihre innerlich

zerklüfteten Genossen im Parlamente haben schon am ersten Arbeitstage des Parlamentes jene Fäden wieder aneinander geknüpft, die der Krieg zerriß, die von den Militärgerichten beleuchtet wurden fast bis zur letzten Faser ihres Stoffes. Von den staatsrechtlichen Erklärungen, die sie am Eröffnungstage des Volkshauses abgegeben haben, wurde von den Blättern gesagt, daß sie sich mit den Kundgebungen unserer Feinde decken und die ins seltsame Ausland geflüchteten Parteigenossen dieser Leute konnten ihre Freude an ihnen haben und was der Abgeordnete Kalina aus altem nationalen Hass heraus gesagt hat, würde ihn in jedem Staate der Welt vor die Richter des Verbrechens führen, wenn die Immunität ihn nicht schützen würde. Der

Abgeordnete Koroschek, der einmal sagte, daß die deutsche Kultur eine Schnapskultur sei, verlangte gestern die Aufhebung der Urteile gegen alle Hochverräter und Staatsverbrecher von Kramarsch bis zum Grafenauer und ihre Einladung ins österreichische Parlament! Kein Staat der Erde, selbst der geringste nicht, würde Solches dulden, was die Leute von Kalina bis Koroschek nach jener altenmännig feststehenden Schande sich zu erlauben wagten! Aber Oesterreich

22.000 Tonnen versenkt.

AB. Berlin, 5. Juni. Das Wolff-Büro meldet: Im Atlantischen Ozean wurden durch U-Boote 22.000 Brutto-Reg.-Tonnen versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Englischer Angriff auf Ostende.

AB. Berlin, 5. Juni. Das Wolff-Büro meldet: Feindliche Monitore beschoßen am 5. Juni morgens Ostende. Eine größere Anzahl von belgischen Einwohnern wurde getötet oder verletzt, einiger Sach- und Häuser Schaden angerichtet. Stark überlegene Aufklärungs- und Artilleriekräfte, die den anmarschierenden Monitoren beigegeben waren, stießen auf zwei unserer Wachtortorpedoboote, von denen nach einem heftigen Gefechte, S. 20', bis zum letzten Augenblicke fenernd, zum Sinken gebracht wurde. Ein Teil der Besatzung konnte von uns gerettet werden. Die feindlichen Streitkräfte erhielten mehrere Treffer und zogen sich vor dem Feuer der Küstenbatterien zurück.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Amerikanische Truppenaushebung.

AB. New-York, 5. Juni. (Renter.) Durch die morgen beginnende Registrierung aller männlichen Amerikaner vom 21. bis 31. Jahre erwartet man zehn Millionen militärpflichtiger Personen zusammenzubringen, wovon eine Million für den Militärdienst ausgehoben werden soll. Man glaubt, daß es in einigen Orten zu Unruhen kommen wird, aber die Behörden sind entschlossen, jeden Widerstand zu unterdrücken. (Das sind die demokratischen Vereinigten Staaten! D. Schriftl.)

Der Aufstand in China.

AB. Batavia, 5. Juni. Die niederländisch-indische Presse-Agentur meldet aus Hongkong, daß in Nord- und Mittelchina ein großer Aufstand ausgebrochen ist. Ein großer Teil der Armee schloß sich den Aufständischen an. Viele Dörfer wurden besetzt. Die Regierungstruppen flüchteten. Zahlreiche Dörfer stehen in Flammen, viele Menschen wurden getötet.

Gewalttat gegen Neutrale.

Wegen Frankreichs Männermangel.

AB. Berlin, 6. Juni. Das Wolff-Büro meldet: Die Pariser Ausgabe des 'New-York Herald' vom 1. Juni fordert, daß Neutrale, die in Frankreich ansässig sind, eine neutrale Region für den Frontdienst bilden oder Frankreich verlassen sollen. (Durch diese Forderung wird der Männermangel, aber auch der Lebensmittel-mangel in Frankreich klar verkündet! D. Schriftl.)

Marburger Weinkellerei.

Die Weinkellereigenossenschaft Marburg hielt im Gasthose „Zur Stadt Wien“ ihre Vollversammlung ab. Der Obmann Herr Dr. Richter hielt zu Beginn eine patriotische Ansprache und trug dann den Rechenschaftsbericht für das Jahr 1910 vor. Die Gesamteinnahmen betragen 1.578.027 R. 60 Pf., der Warengewinn 193.453 R. (gegen 95.000 R. im früheren Jahre, von dem die Kriegsteuerreserve, die mit 36.000 R., der Spezialreservefond für etwaige Preisstürze mit 12.531 R. 11 Pf. und verschiedene andere Reservefonds und Rücklagen in Abrechnung gebracht wurden, so daß zur Verteilung 44.289 R. 79 Pf. übrig bleiben. Durch die erhöhten Weinpreise sind die Einnahmen der Genossenschaft bedeutend gestiegen, doch weisen auch die Ausgaben Erhöhungen auf. Der Obmann erläuterte die Notwendigkeit, eine große unversetzbare Kriegsteuerreserve und eine große Reserve für etwaige Preisstürze vom Warengewinn abzuziehen und zurückzulegen und beantragte, den übrig bleibenden Reingewinn wie folgt zu verteilen: Verzinsung der Geschäftsanteile der Mitglieder mit 10 v. H. (früher 6 v. H.), für den Spezialreservefond für Preisstürze 33.740 R. 44 Pf., Spezialreservefond für Abgestellte 5000 R., Allgemeiner Reservefond 5000 R. Herr Dr. Tausch verlas in seinem Berichte als Obmann des Aufsichtsrates auf die vorbildliche Geschäftsführung der Kellereigenossenschaft und hob besonders die Verdienste des Herrn Dr. Richter, der Vorstandsmitglieder Herren Sparovits und Girsmaner und der ausgezeichneten Kanzleikräfte hervor. Herr Dr. Richter gedachte insbesondere der unermüdbaren, zielbewußten Tätigkeit des kommerziellen Leiters Herrn Sparovits. Den Rechnungslegern wurde die Entlastung erteilt und der Antrag auf Verwendung des Reingewinnes angenommen. Bei den Vorstandswahlen wurden die sachgemäß auscheidenden Herren Dr. Mal und Sparovits wieder- und an Stelle des verstorbenen Herrn Granduscher Herr Julius Appoth (Ehrenhausen) neu gewählt. Herr Dvorschal (Kobach) dankte dem Vorstande für die geleistete Arbeit. Ueber eine Anfrage des Herrn Starkl betreffend die Ausfichten hinsichtlich des Einkommens aus der neuen Weinrente äußerte sich Herr Sparovits dahin, daß man erst die Endergebnisse und die etwaige behördliche Abordnung von Höchstpreisen abwarten müsse. Herr Dr. Tausch betonte, daß das Weingewerbe bei der Kellereigenossenschaft in jedem Falle in den besten Händen liege; er forderte die Weinproduzenten auf, auch in der jetzigen guten Zeit ihre Weinrenten wenigstens zum großen Teile der Kellereigenossenschaft zuzuwenden; dies sei moralische Pflicht und komme jedem Einzelnen wie der Gesamtheit zugute und werde auch für schlechtere Zeiten einen Rückhalt geben. Herr Girsmaner forderte die Bauern auf, sich hinsichtlich ihrer Wirtschaft ebenso unbestechbare Rücklagen zu sichern, wie die Genossenschaft es tat; die Dächer, Geräte, Wagen usw., deren Zustand durch die Kriegsver-

hältnisse verschlechtert wurde, werden zu ihrer Ausbesserung entsprechende Beiträge verlangen und deshalb sollen die Bauern diese in ihren Veranlassungen heute schon als steuerfreie Rücklagen eintragen. Unser Wirtschaftsleben, so sah der Redner u. a. fort, soll und muß nach dem Kriege anders werden; wir werden Maschinen statt Hände benützen, Motorpflüge statt Pflügen. Der Redner schloß unter lebhaftem Beifall. Herr Dr. Richter dankte dem Redner und sagte, daß die Landwirtschaft nach dem Kriege jene Stellung einnehmen werde, die ihr gebühre. In seinem Schlußworte verwies der Vorgesetzte auf unsere Väter, Söhne und Brüder, die im Felde stehen, auf die Tapferkeit der Marburger Freiwilligen Schützen an der Front und gedachte einer Kampfszene an der Somme, wo in einer Stellung acht Korporale fielen und ein Zugführer mit seinen Leuten die Stellung verteidigte, bis auch er getroffen wurde; der Zugführer ist heute in Sterntal. So kämpfen unsere Brüder für das Vaterland! Mit eindringlichen Worten forderte der Redner zur Zeichnung der 6. österreichischen Kriegsanleihe auf; wir müssen die wenigen Tage noch ausnützen, bis die Zeichnungsfrist vorüber ist. Andererseits müssen wir dem Boden abringen was möglich ist, wir müssen die Bodenproduktion steigern. Kriegsanleihezeichnungen und Produktionssteigerung, beides bedürfen unsere Kämpfer an den Fronten und die Bevölkerung im Hinterlande, um siegreich durchhalten zu können in diesem Kriege und beides wird in der Zukunft auch unsere landwirtschaftliche Stellung stärken. Hoffen wir, daß wir im nächsten Jahre im Zeichen eines glücklichen segensreichen Friedens wieder zusammenkommen. (Lebhafter Beifall.) Herr Dr. Richter schloß hierauf die einmütig verlassene Versammlung der Marburger Kellereigenossenschaft, dieser für Untersteter bedeutsamen landwirtschaftlich-organisatorischen Einrichtung.

Marburger Schaubühne und Kino.

Erde. Eine Komödie des Lebens in drei Aufzügen von Karl Schönherr. Wie ein roter Faden zieht sich durch die ganze Dramatik Schönherr's die abgrundtiefe Liebe zur Heimat. Er tritt bald stärker, bald schwächer aus dem dichterischen Gewebe hervor, am stärksten vielleicht in dem Stück, dem diese Zeilen gelten. Mit fester Künstlerhand hat der Dichter seine Gestalten aus dem Leben gegriffen, den Bauern, den die Liebe zur Heimat aus den Banden des Todes reißt, die Magd, die Ehre und Glück für ein kümmerliches Glück eigenen Bodens opfert, den jungen Bauern, dem sich das Heimatland in dem Kinde verkörpert und alle die Knechte, die an dieser Erde hängen, an der nähren und an der, die ihnen gibt, was die Seele so erhebt, daß sie in Herbstnebeln und Winterreis von blühenden Bäumen und trillernden Vögeln träumen. Aus uralter Wirklichkeit steigt der Dichter zu ergreifendster Symbolik hinan und schlägt unsere Herzen in den Bann seiner großen

Kunst. Er wäre es aber nicht imstande, wenigstens nicht so tief, wenn seinen Gestalten nicht die Kunst der Darsteller eine so machtvolle Verleerung gäbe. Der alte eiserne Grah gewant in dem Spiel Herrn Böck ein Leben, das sich mit der Macht altdeutscher Holzschuhte in die Seele des Zuschauer's gräbt. Jeder Zug an ihm ist eherner Lebenswille und Szenen wie die, wo er sich selbst den Sarg anmessen läßt, erheben sich zu einer Höhe, wo Komik und Tragik in höchster Kunst zusammenfließen. Herr Eyl wieder zeigte seine große Charakterisierungskraft in dem Hannes, der aus dumpfen Traumleben zum schaffenden Leben erwacht und dann hilflos wieder in ihm versinkt. Eine Gestalt, ergreifend in ihrer Willensschwäche. Die Meisterleistung einer großen Künstlerin war die Mena der Frau Eyl. Diese herbe Frauennatur, in der nur eine Sehnsucht lebt, die nach eigenem Grund und Boden, eine Sehnsucht, die alles Weibliche in ihr unterdrückt, kann wohl von niemand besser dargestellt werden als von der selbst in dem verwöhnten Wien gefeierten Künstlerin. Eine köstliche Bauerngestalt war das Esbäuerl des Herrn Auer, einer reichen Künstlerin, die mit vollen Händen gleich sicher aus dem Ernst wie aus dem Heiteren Ueberstand des Lebens schöpft. Und wie immer bei der Eyl-Bühne dieses wunderbare Zusammenspiel, die herrliche Wiedergabe auch der kleinsten Epischenrollen. Jeder einzelne füllt seinen Platz aus. Der Großknecht (Pohl), der Knecht (Weger), das Knecht (Mater), die Trine (Frau Götter), das Lorenweibele (Frau Böck), sie sind lauter in jedem Zug, jedem Wort lebenswahre Charaktergestalten, vor denen jeder Tadel verstummen muß.

Gastspiel der Eyl-Bühne im Marburger Stadttheater. Von der Theaterkassette wird mitgeteilt, daß am Mittwoch, den 6. Juni sowie Donnerstag und Freitag keine Vorstellungen stattfinden. Am Samstag gelangt auf vielseitiges Verlangen die beliebte satirische Bauernposse „Der heilige Florian“ zur Aufführung. Am Sonntag, nachmittags um 3 Uhr, wird L. Angenruber's „Pjarrer von Kirchfeld“ bei ermäßigten Preisen und abends um 8 Uhr Rudolf Pawels Komödie „Der reiche Njal“ zur Aufführung gebracht. Der Vorverkauf für sämtliche Vorstellungen findet an der Abendkasse im Theatergebäude statt und beginnt am Freitag, den 8. Juni um halb 10 Uhr vor-mittags.

Das Marburger Bioskop bringt morgen ein ganz hervorragendes Bild zur Vorführung. Die Serfation des Morsetheaters. Ein Stück amerikanischen Lebens, wie es wahrheitsgetreuer sich kaum schildern ließe. Spiel und Handlung, nicht weniger als Inszenierung und Photographie klassifizieren diesen Satirafilm als eine Bühnenarbeit der effektivsten Art. Kurz gefaßt: So ist Tänzerin in einem Nachtlokal. Der berühmte Theaterdirektor Morset bietet ihr einen glänzenden Kontrakt an, den sie, um ihre kranke Schwester unterstützen zu können, endlich annimmt. Jeder Unanständigkeit Morset's

Siegender Liebe.

Reizroman aus dem Osten von D. Gister.

36 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Nach Tisch zog sich Hasso auf sein Zimmer zurück. Er wollte ein Stündchen ruhen.

„Zum Koffee bin ich wieder frisch“, sagte er, küßte seiner Mutter die Hand, streichelte Käte zärtlich das Haar und ließ sich dann von dem Haushofmeister auf sein Zimmer führen.

„Darf ich mich auch zurückziehen, Frau Gräfin?“ fragte Käte.

„Ihr altes Zimmer ist bereit“, entgegnete die Gräfin. „Vorher aber möchte ich Sie bitten, mir in mein Zimmer zu folgen. Sie müssen mir Bericht erstatten, was der Professor über den Zustand Hassos gesagt hatte. Wollen Sie?“

„Gern, Frau Gräfin.“

„Nun, so kommen Sie.“

Die beiden Frauen begaben sich in das Arbeitszimmer der Gräfin.

Käte blieb an dem Tisch in der Mitte des Zimmers stehen, die Hand leicht auf die Platte gestützt, während die Gräfin in dem Gemach auf und nieder ging, die Arme über die Brust gekrenzt, auf dem scharf gezeichneten Antlitz einen ernsten, finsternen Ausdruck.

Käte kannte diesen Ausdruck. Sie wußte, daß er der Vorbote einer ernsten Auseinandersetzung

war, vielleicht eines Zornausbruches, aber sie war fest entschlossen, diesem um Hassos willen Stand zu halten und sich nicht auch zum Zorne hinreißen zu lassen.

Endlich blieb die Gräfin vor ihr stehen und sprach mit tiefer, knarrender Stimme:

„Wollen Sie mir der Wahrheit gemäß berichten, was der Professor über den Zustand der Augen meines Sohnes gesagt hat?“

„Gewiß, Frau Gräfin“, entgegnete Käte ruhig. „Es ist leider nicht erfreulich, was ich zu berichten habe. Die Sehkraft der Augen des Grafen Hasso wird für alle Zeit verloren sein.“

Die Gräfin bedeckte ihre Augen mit der Hand, um ihre scharfgeschnittenen Lippen zu decken in bitterem Schmerz.

„Also blind — blind fürs ganze Leben...“ flüsterte sie.

„Leider, Frau Gräfin.“

Die Gräfin richtete sich straff empor.

„Ich danke Ihnen für Ihre Offenheit“, sagte sie. „Auch für Ihre treue Pflege bin ich Ihnen sehr dankbar. Jetzt wird es meine Aufgabe sein, meinem Sohn das Leben erträglich zu machen. Aber ich bin eine alte Frau und werde nicht lange mehr leben.“

„Gestatten Frau Gräfin, daß ich die Pflege des Grafen Hasso weiter übernehme...“

„Sie, Käte Richter?“ fuhr die Gräfin auf. „Ich denke, Ihre Aufgabe ist jetzt beendet, wo die Mutter an Ihre Stelle tritt!“

Der alte hochmütige Zug machte sich wieder auf ihrem Antlitz geltend. Aber Käte ließ sich nicht zurückweichen. Mit ruhiger Stimme sagte sie:

„Ich habe dem Grafen Hasso versprochen, ihn nicht zu verlassen. Es würde dem Grafen schwer kränken, wenn ich jetzt, da er noch lebend ist und dringend der Pflege bedarf, von ihm fortgehen wollte. Frau Gräfin wissen auch nicht so gut mit der Pflege Bescheid wie ich. Die Augen bedürfen der aufmerksamsten Behandlung, nur damit geringes Sehvermögen wieder eintritt.“

Die Gräfin sah sie forschend an. „Nur als Hassos Pflegerin wollen Sie hierbleiben?“

„Ja, Frau Gräfin — das ist meine Lebensaufgabe.“

„Ihr Verhältnis zu meinem Sohn schien auf eine andere Stellung Ihrerseits zu deuten.“ Käte errödete leicht.

„Wenn Graf Hasso in bezug auf meine Person andere Wünsche und Absichten hegt“, sprach sie leise, „so mache ich die Erfüllung dieser Wünsche von Ihrer Zustimmung, Frau Gräfin, abhängig.“

„Gut“, machte die Gräfin und nahm ihren Gang durch das Zimmer wieder auf.

In ihrer Seele jagten sich die Gedanken. Sie wußte, daß Hasso Käte liebte, sie wußte, daß sie ihn wiederliebte, sonst würde Käte nicht solchen Opfern gezeigt haben; aber ihr Stolz sträubte sich noch immer gegen eine Verbindung, die ihr so vollständig unstandesgemäß erschien. Und doch, welche

setzt sich so entschieden zur Wehr. Das prächtige Ballet „Königin der Blumen“, worin so größte Triumphe feiert, wird vorgeführt. Beim Besuche ihrer kranken Schwester lernt so den Pastor Jenton kennen und liebt zum ersten Mal in ihrem Leben. Nach Überwindung vieler Schwierigkeiten wird sie endlich des Pastors Frau. — Dazu das Lustspiel „Warum er Edith nicht heiratet“ und eine herrliche Naturausnahme Lugano am Luganosee.

Vom Städtino. Bis einschließlich morgen Donnerstag ist noch das einer polnischen Sage entflammende vieraktige Filmwerk: „Seelen, die verfallen“ im Städtino zu sehen. Ein von maßloser Macht- und Ehrsucht getriebener Wojwode, der nach der Hetmanwürde seines Bruders giert, wird vom Teufel umgarnt, der ihm alles zusagt, wenn er ihm seine Seele verschreibt. Diese soll dann dem Teufel verfallen, wenn der Wojwode einen Menschen getötet oder einen Unschutblen dem Fenster zugeführt hat. Der teuflische Pakt geht in Erfüllung und er hebt an, indem der Wojwode jenen Baum fällen läßt, der am Geburtstag seines Bruders gepflanzt wurde und mit dem dessen Leben zusammenhängt. Mit einem Nigenreigen am Waldsee beginnt das Filmwerk und die Verführungskünste des Teufels, Tölpelheit verbotener Liebe und ihre zum Tode führenden Folgen bringen den Wojwoden vollends in die Hände des lodenden Teufels. Im Ergänzungsprogramm befindet sich der Schwanf „Im blauen Engel“, der von den Mitten eines Hochzeitspaares und eines Paares, das die Silberne Hochzeit feiert, arkadische Bilder entwirft.

Aus dem Gerichtssaale.

Der Handlungslehrling und seine Meisterin. Der 16jährige Handlungslehrling Konrad Haller entwendete seiner letzten Lehrmeisterin Frau Rosalia Drosenig in Hölldorf einen Schlüsselbund und stahl unter dessen Benützung in wiederholten Angriffen aus verschlossenen Kästen Bargeld. Es ist nicht anzuschließen, daß die entwendeten Beträge 1000 R. weit übersteigen, weil die Frau Drosenig keine Bücher führt und daher auch nicht annähernd angeben kann, wieviel ihr gestohlen worden ist. Auf Grund von Angaben, die er für Geschenke, wie Fahrrad, Uhr usw. machte, konnten ihm rund 700 R. nachgewiesen werden. Er stahl seiner Meisterin aber auch Silberutensilien im Werte von 3150 R. und auch seinem früheren Meister Johann Löschner in St. Marein stahl er Silberutensilien und Zuckerwaren. Das Erkenntnisgericht verurteilte ihn zu fünf Monaten schweren Kerker.

Eine hartgefottene Diebin. Die 19jährige, in Gortisch geborene Kellnerin Theresia Schick ist eine hartgefottene Diebin; alle ihre bisherigen Abstrafungen vermochten ihr die Diebsgelüste nicht auszutreiben. So kam sie zur Maria Kalscha in Klappenborn, deren Vertrauen sie durch Mitteilung von Familienverhältnissen, die sie früher ausgetauscht hatte, zu erwerben suchte, so daß sie zum Übernachten eingeladen wurde. In der Frühe verschwand sie und mit ihr 120 R., die sie aus einem Kasten gestohlen hatte. Der Maria

Petel in Polenzen lockte sie unter der Vorspiegelung, deren Ehegatte befinde sich in Osnabrück als Austauschinvalid und sie könne ihm durch ihren Bruder Geld und Lebensmittel zukommen lassen, diese Sachen heraus. In Graz gab sie sich einem leichtfertigen Lebenswandel hin und im Gasthause Zupancic in Pettau beging sie eine Falschmeldung. Diesmal wurde sie vom Erkenntnisgericht zu einem Jahre schweren Kerker verurteilt.

Eine Diebin in der Marburger Umgebung. Die 18jährige Agnes Tomaszik aus Lahnach, Bezirk Windisch-Feistritz, zuletzt Magd in Brunndorf, ist wie die oben genannte Schick eine schon öfters abgestrafte Diebin. Nun stand sie wieder wegen einer Reihe von Diebstählen, welche sie in der Umgebung Marburgs verübte, vor dem Kreisgerichte. Sie stahl dem Stefan Weinko und der Agnes Gasparic, beide in Feistberg, Bezirk Windisch-Feistritz, Schuhe im Werte von 100 R., der Antonia Roman in Unterwalz Kleidungsstücke, der Josefa Richter in Tresteritz Schmalz und Kaffee, in Brunndorf stahl sie Hennen und Eier usw. Der Gerichtshof verurteilte sie zu sechs Monaten schweren Kerker.

Marburger Nachrichten.

Eraung. In der hiesigen Franziskanerkirche fand die Eraung des L. u. L. Oberarztes in Sternthal, Herrn Dr. Franz Toplak, mit Fräulein Elsa Ribert aus Lahnach statt. Als Trauzeugen fungierten die Herren Dr. Rudolf Rannst, Advokaturkonzipient in Marburg, für die Braut und Josef Clementschitsch, Gemeindevorstand in St. Martin bei Warmberg, für den Bräutigam.

Versammlung aller Festbesoldeten in der Gambriushalle. Der Gehilfenaußschuß der Handelsangestellten des Oremiums in Marburg ladet alle Kollegen zur Teilnahme an der morgen Donnerstag, den 7. Juni (Fronleichnam) um 3 Uhr nachmittags stattfindenden Versammlung aller Festbesoldeten ein. Wir verweisen auf die bezügliche Anzeige in unserem heutigen Blatte. — Nach die Pensionisten Marburgs fordern hiermit ihre Kreise auf, zu dieser Versammlung zu dieser Versammlung zu erscheinen, in der auch über die Forderung und über das Pensionistenelend Beschlüsse gefaßt werden sollen.

Wohltätigkeitskonzert. Herr Füllentruf, Musiklehrer und Sangmeister der Südbahn-Vierertafel, veranstaltet zu Beginn der nächsten Woche in der hiesigen evangelischen Christuskirche ein Konzert zugunsten der Labstelle am Hauptbahnhof unter geselliger Mitwirkung der Südbahn-Vierertafel, des Fräulein von Formacher, der Herren Alois Sonne, Max Schönherr, Hans Bernkopf und Roman Köhle. Alles Nähere wird durch Maneranschlüsse rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Eine hochherzige Spende. Frau Diga Dgriseig hat in Erinnerung des Tages, an dem ihr geliebter Sohn am Felde der Ehre für Kaiser und Vaterland sein hoffnungsvolles Leben geopfert hat, der Kinderkriegsfläche des Vereines Frauenhilfe 500 R. gespendet. Der Verein spricht im Namen der armen Kinder der ehlen Wohltäterin seinen innigsten Dank aus.

Die ernste Miene der Gräfin hatte sich erhellt. Ein leises Lächeln umspielte ihren herben Mund. Sie streckte die Arme nach Käte entgegen.

„Kommen Sie an mein Herz, meine liebe Käte“, sprach sie mit bebender Stimme, „Sie haben mich überwunden — ich lege das Schicksal meines Sohnes in Ihre Hand — will er Sie zur Gattin haben, als meine Tochter sollen Sie mir willkommen sein!“

„Frau Gräfin...“
Käte wollte die Hände der alten Dame küssen, aber diese zog sie an ihr Herz und küßte sie innig.
„Meine Tochter sollst Du sein — mache meinen armen, blinden Sohn glücklich — sei seine Führerin auf dem ferneren Lebenswege — und werde selbst glücklich mein Kind.“

Nach einigen Wochen segnete Pfarrer Junghaus die Ehe des Grafen Hasso mit Käte in der neu erbauten Dorfkirche ein. Sie, die der Krieg getrennt und zusammengeführt, hatten inmitten des noch immer tobenden Kampfes den Frieden gefunden, wenn auch die Schatten der Nacht nicht mehr von den Augen Hassos wichen. Um ihn war Nacht, aber in seiner Seele war der lichte Tag des Glückes und der Liebe.

— Ende. —

Änderung der Musterungstage. Die Musterung der in den Jahren 1871 bis 1867 geborenen und der im Jahre 1893 bis 1867 geborenen gelöschten einheimischen und fremden Landsturmpflichtigen findet nicht am 12., sondern für sämtliche Landsturmpflichtigen nur am 13. Juni statt!

Von der Kriegslücke der Stadt Marburg werden Anbote auf Gemüselieferung gewünscht. Wir verweisen auf die diesbezügliche Einschaltung im Inseratenteil unseres Blattes.

Ehrung. Aus Windisch-Feistritz wird berichtet: Die Nachricht, daß Herr L. L. Notar Dr. Hermann Westhale nach zehnjähriger, überaus verdienstvoller Tätigkeit Windisch-Feistritz verläßt, um sich der Bewirtschaftung seines Gutes zu widmen, hat im Kreise der Stadtvertretungsmitglieder lebhaftes Bedauern hervorgerufen. Herr Dr. Westhale hat seinerzeit als Obmann der Bezirksvertretung und als Direktor der Bezirksparlasse höchst ersprießliches geleistet und überdies seinen Rat und Beistand in selbstloser Weise zuteil werden lassen. Das Wirken des Scheidenden hat die Stadtgemeindevorstellung am 30. Mai, wie schon kurz gemeldet wurde, durch Verleihen des Ehrenbürgerrechtes dankbar anerkannt.

Staatsbürger-Eidesablegung. Die Gastwirtsbelehnte Julius und Emilie Sak haben heute bei Herrn Bürgermeister Dr. Johann Schindler den Staatsbürger Eid abgelegt. Aus diesem Anlasse spendeten die Genannten für die Stadtkassen den Betrag von 50 R.

Vergeltung für geplanten Gattin- und Muttermord. Aus Gelli wird berichtet: Die Reuschlerleute Karl und Maria Branc aus Soka lebten schon seit längerer Zeit in Unfrieden. Um die Gattin aus dem Wege zu räumen, mischten Karl Branc und seine Tochter Maria vor kurzem Arsenik dem Mehle bei, welches sodann in einer Suppe gekocht werden sollte. Aus bisher nicht bekannten Gründen hat die Gattin Maria Branc aus vergiftetem Mehle die Suppe nicht für sich, sondern für ihren Mann und die Stieftochter Maria Branc gekocht und ihnen als Pause verabreicht. Beide hatten ahnungslos die Suppe gegessen, worauf sie ein heftiges Unwohlsein verspürten und nacheinander erbrechen mußten. Es hätte nicht viel gefehlt und sie wären gestorben. Bei der am 30. Mai erfolgten Verhaftung der beiden Branc (Vater und Tochter) gelang die Tochter dem Gendarm ein, das Arsenik über Anklagen ihres Vaters in das Mehl geschüttet zu haben, um den Tod ihrer Stieftochter schneller herbeizuführen. Bei der vorgenommenen Haus- und Personendurchsuchung wurde noch ein kleines Quantum Arsenik bei Branc vorgefunden.

Kriegsanleiheversicherungsbeilage. Der heutigen Ausgabe unseres Blattes ist eine Beilage der Versicherungsabteilung für Steiermark des L. L. österreichischen Militär-Witwen- und Waisenfondes beigegeben, welche über die Kriegsanleihe-Versicherung (Versicherung für jeden Fall des Todes, insbesondere auch für den Tod im Kriege) genau unterrichtet.

Kriegsanleihezeichnungen. Man teilt uns mit: Seine kaiserlich-königliche Gnaden und Exzellenz Herr Dr. Michael Rapotnik zeichnete auch für die 6. Kriegsanleihe einen namhaften Betrag bei der Gemeindeparkasse in Marburg. — Ferners erhielten wir folgende Mitteilung: Se. Exzellenz Herr Dr. Michael Rapotnik hat auch bei der Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank in Marburg auf die sechste österreichische Kriegsanleihe wieder einen namhaften Betrag gezeichnet. — Weiters wurde uns geschrieben: Die Zeichnungen auf die neue Kriegsanleihe nehmen einen erfreulichen Fortgang, wozu die glänzende Verzinsung und der günstige Subskriptionspreis allein schon Veranlassung bieten. Die glänzende Abwehr der 10. italienischen Offensiv wird die Einnahmen hoffentlich bestimmen, durch ausgiebige Zeichnungen den Dank, den wir unseren Helden an der Südfront schulden, zum Ausdruck zu bringen. Dem Feinde zum Trutz, dem Reiche zum Schutz sei die Devise: „So wie bei den früheren Kriegsanleihen stellte sich als erster Zeichner mit einem namhaften Betrage bei der Marburger Escomptebank Herr Graf Dunay ein. Mögen noch Viele seinem Beispiele folgen und sei es auch nur mit bescheidenen Beträgen, damit wir auch einen finanziellen Sieg erringen.“

junge Dame aus ihren Kreisen würde das Opfer bringen, einem blinden, durch Narben entstellten Mann die Hand zu reichen? Welche Dame würde ihr junges Leben an das Dasein eines armen, blinden Mannes knüpfen, dem sie Führerin sein, dem sie die Augen erschließen mußte! Selbst der Reichtum, der Name Hasso würden dieser Opfer nicht aufwiegen.

Die Gräfin gab sich darüber keiner Täuschung hin, daß das Leben ihres blinden Sohnes ein leeres und einsames sein würde, wenn er keine Gefährtin fand, die sich ihm voll und ganz widmete mit einem warmen Herzen voll Liebe und Opfermut. Sie wußte auch, daß nur Käte dazu imstande sein würde.

Sie wandte sich ihr wieder zu.
„Und wenn ich meine Zustimmung versage?“ fragte sie, indem sie Käte forschend ansah.

Diese erwiderte tief.
„Dann, Frau Gräfin“, entgegnete sie, „bitte ich, mich als Pflegerin des Grafen Hasso anzunehmen. Er hat mich nötig — ich kenne alle seine Gewohnheiten, seine Bedürfnisse; er hat Vertrauen zu mir — Frau Gräfin wissen ja, daß er mir alle seine Briefe diktiert — ich denke, als seine Pflegerin und Sekretärin kann ich ihm gute Dienste leisten.“

Unterbrechung der Fleischausgabe. Im Zuschub von Schlachtoch ist eine Stockung eingetreten, deshalb gelangt das Fleisch im städtischen Schlachthofe an Unbemittelte und Minderbemittelte in dieser Woche nur für die Besitzer der Bezugsscheine 1 A und 1 B, in der kommenden Woche nur für die Besitzer der Bezugsscheine 2 A und 2 B zur Ausgabe.

In Herrn Jantschers Gastwirtschaft in Pöbersch spielt morgen Donnerstag (Feiertag) als auch jeden Sonntag das Schrammel-Dreispiel Slawatschek ab 4 Uhr nachmittags.

Spende. Frau Julie Michelsch spendete beim Tode ihrer Schulfreundin Frau Obertierarzt Anna Kötter, geb. Gaißer, statt eines Kranzes 20 R. für die Lebestelle.

Infektionskrankheiten. Wochenanweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach verblieben 0, zugewachsen 0, geheilt 0, verblieben 0, Diphtherie verblieben 4, zugewachsen 0, geheilt 2, gestorben 0, verblieben 2. Para-Typhus verblieben 2, zugewachsen 5, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 7.

Brustschmerzen behebt das gute Einreibemittel: Fellers Schmerzkillendes Pflanzen-Essenz-Fluid m. d. M. „Elsa-Fluid“. Friedenspreise: 12 Flaschen franko 6 Kronen. Apotheker E. B. Feller, Stubica, Gasplatz Nr. 269 (Kroatien). Fellers milde abführende Rhubarberpillen m. d. M. „Elsa-Pillen“ 6 Schachteln franko 4 K 60 h werden stets gelobt.

Die Unfälle der Kinder, durch den Mund zu atmen, ist die Ursache mancher Nachen- und Luftröhrenentzündung, der bei der geringen Widerstandsfähigkeit des kindlichen Organismus sehr leicht schwere Formen annimmt. „Sirolin Roche“, das seit Jahren bei Erkältungen bewährte und in jeder Apotheke erhältliche Hausmittel, sollte daher von der sorgsamsten Mutter des Kindes bei Zeiten angewendet werden.

Sprechabend des Deutschen Vereines. Am Samstag den 9. d. M. findet im Hofsalon des Gasthofes Fuchs wieder ein Sprechabend des Deutschen Vereines für Marburg und Umgebung statt. Deutsche Gäste willkommen. Beginn 8 Uhr abends.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Italienische Regimenter gefangen, Brigaden vernichtet. 3 Tage: 10.000 Gefangene.

Wien, 6. Juni. Amtlich wird heute veröffentlicht:

Deutscher Kriegsschauplatz.

An der Ditzstraße wurde ein schwächerer feindlicher Vorstoß durch Sperrfeuer erstickt. Sonst stellenweise Aufleben der Infanterietätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Feind erschöpfte sich gestern zwischen dem Wippachtales und dem Meere in vergeblichen Angriffen, um die in den vergangenen Tagen auf der Karsthochfläche erlittene Niederlage wettzumachen. Seine Anstrengungen zerfielen.

Unsere Truppen erweiterten durch die Erstürmung einer Höhe bei Jamiano ihren Erfolg und behaupteten in erbitterten Kämpfen alles gewonnene Gelände.

Die Zahl der in den drei verfloßenen Schlachttagen eingebrachten Gefangenen ist auf 250 Offiziere (unter ihnen 4 Stabsoffiziere) und

auf 10.000 Mann gestiegen. Mehrere italienische Regimenter sind fast mit ihrem ganzen Mannschaftsstande unverwundet in unsere Hand gefallen, so das Regiment 86 mit 2685 Mann, das Regiment 69 mit 1932, das Regiment 71 mit 1831 Kämpfern. Die Brigaden Verona, Syrakusa, Puglie u. Ancona, in deren Reihen diese Truppenkörper fielen, sind vernichtet. Im Tunnel von San Giovanni wurde ein großes Feldspital erbeutet. Das Schlachtfeld ist von italienischen Leichen bedeckt.

In der mondheilen Nacht von gestern und heute suchten die italienischen Flieger weit hinter unserer Front Städte und Dörfer heim. Sie kamen im Innerösterreichischen bis Laibach, in Tirol bis Bozen. Im Küstenlande und in Krain wurden einige Einwohner durch Bomben getötet. Sachschaden ist nicht zu melden.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 6. Juni. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 6. Juni **Deutscher Kriegsschauplatz.**

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Die Artillerieschlacht im Wytschaete-Schichte hat mit nur kurzen Unterbrechungen ihren Fortgang genommen. Bei Einbruch der Dunkelheit griffen die Engländer mit starken, tief gestaffelten Kräften auf dem Nordufer der Scarpe an. Zwischen Gavrelle und Fampang wurde der Feind mit schweren Verlusten durch bayrische Regimenter zurückgeworfen. Weiter südlich drangen seine Sturmtruppen nur beim Bahnhof Roeng in unsere Stellung. Dort wird um kleinere Grabenstücke noch gekämpft.

Front des Deutschen Kronprinzen.

In der Nacht zum gestrigen versuchten die Franzosen noch einen dritten Angriff nordwestlich von Brahe. Nach dieser Anlauf brachte ihnen keinerlei Gewinn, kostete sie dagegen beträchtliche Verluste. Ebenso vergeblich und verlustreich griffen starke französische Kräfte morgens am Winterberge unsere Gräben an.

Eines unserer Flugzeuggeschwader warf auf militärische Anlagen von Sheeruech (Themsemündung) über 5000 Kilogramm Bomben. Gute Trefferwirkung wurde beobachtet. In zahlreichen Aufstößen längs der Front hüpfte der Gegner 11 Flugzeuge ein. St. Almenroder erzielte seinen 25. und 26., St. Wolf seinen 33. Aufschlag.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Stazedontsche Front.

Auf dem Dünster der Struma warfen englische Flieger Brandbomben auf reisende Getreidefelder ab.

Der erste Generalquartiermeister v. Sodenborff.

Abgeordnetenhaus. Verhandlungen.

Wien, 6. Juni. (Abgeordnetenhaus.) Die gestrige Annahme des Antrages des Abg. Franka betreffend die Protokollierung der nichtdeutschen Reden machte Verhandlungen zwischen den Parteien behufs Herbeiführung eines Ausgleiches in dieser Angelegenheit notwendig, weshalb die Hanssitzung bis 4 Uhr nachmittags unterbrochen wurde.

Munitionsfabriken zerstört.

„Kein Stein auf dem anderen“.

St. Bern, 5. Juni. Nouvelliste de Yvon melbet aus Paris: Gestern früh hat sich im Weichbilde der Stadt in den zur Landesverteidigung arbeitenden Werkstätten von Pinet-Chernier und Faure eine gewaltige Explosion ereignet. Der Sachschaden ist außerordentlich groß. Von beiden Fabriken steht kein Stein mehr auf dem anderen. Die Explosion wurde in ganz Paris gehört. Im Umkreise von zwei Kilometern zerbrachen alle Fensterscheiben. Da die Arbeit ruhte, wurden nur einige Wächter verletzt.

Engländer feuern auf Franzosen.

Von Gibraltar nach Algeciras.

St. Madrid, 5. Juni. [Ag. Havas.] Nach einer Meldung aus Algeciras wurde während eines Übungschießens der Batterien von Gibraltar in der Nacht zum 2. Juni infolge Richtungsfehlers (?) das Feuer auf Algeciras gerichtet. An zwanzig Granaten von 30-5 Zentimeter fielen auf die Stadt. Sie verursachten nur geringen (?) Schaden und keine Opfer. Der Minister hat den Vorfall von Algeciras bestätigt. Die Regierung erwachte den Militärgouverneur von Algeciras um Mitteilung der genauesten Einzelheiten, um mit dem Kabinette in London in Unterhandlungen treten zu können.

Bombenwürfe im Westen.

St. Berlin, 6. Juni. Das Wolff-Büro meldet: Das günstige Wetter der letzten Tage gab unseren Fliegern Gelegenheit zu groß angelegten und überaus erfolgreichen Angriffen. Ihre Streifzüge richteten sich in erster Linie gegen feindliche Anlagen hinter den Hauptkampffronten und erzielten nach den Beobachtungen der Flugzeugbesatzungen und unserer Truppen an der Erde an zahlreichen Stellen ganz gewaltige Wirkungen. Insgesamt wurden während der letzten drei Tage und Nächte 25.823 Kilogramm Bomben abgeworfen. Die moralische Wirkung war gewiß nicht geringer als die materielle.

Unruhen in Stockholm.

Generalfreil in Schweden verlangt.

St. Stockholm, 5. Juni. (Svenska Tel. Byran.) Während der Debatte im Reichstagsgebäude, zu dem alle Straßen abgesperrt waren, hatte sich eine große Volksmenge auf dem Gustav Adolf-Platz angesammelt. Doppelte Glieder Soldaten und reitende Polizei sollten Unordnungen verhindern, was jedoch nicht ganz gelang. Gewisse Elemente verursachten durch Schreien und Pfeifen Zusammenstöße. Es wurden Steine gegen die Polizeileute geworfen, weshalb diese blank zogen. Einige Personen wurden verwundet, ehe die Polizei die Menge zerstreut hatte. Nach einer Stunde ging die Gefahr vorüber, ehe noch eine große Menge in Bewegung war.

St. Stockholm, 5. Juni. (Svenska Tel. Byran.) Während der Unruhen vor dem Reichstagsgebäude erschien Abg. Branting vor der Menge und forderte sie auf, ihm nach dem Gewerkschaftsgebäude zu folgen, was auch geschah. Dort hielt er von dem Balkon des Gebäudes an die Menge eine Ansprache, in der er die Antwort der Regierung kritisierte und die Menge ermahnte, ruhig heimzukehren. Auch linkssozialistische hielten Ansprachen. Die Menge hielt sodann im Gewerkschaftsgebäude eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, das Sekretariat der sachlichen Landesorganisation anzufordern, den Generalfreil zu organisieren. Die Antwort wird für morgen verlangt.

SIROLIN

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten zu verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.

3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von ganzem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



! Damen-Blusen !

empfiehlt in grösster Auswahl
: : : : erstklassige Erzeugnisse : : : :

Anna Hobacher, Marburg, Tegetthoffstrasse 11.

Schubfarren
zu verkaufen. Anzufragen Tegetthoffstrasse 28 bei Bwerlin. 3346

Zinshaus
Zwei Stock hoch 2322
in schöner Lage, noch steuerfrei, massiv und modernst gebaut, preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der Bero. des Blattes.

Bilderrahmen
! für Kriegedekorationen !
und Ehren-Urkunden
einfacher und reicher Ausführung
erzeugt Holzbildhauer

Albert Böschnigg Marburg,
Wiesengasse Nr. 2, beim Stadtfriedhofe. 3347

Herstellung und Reparaturen
sämtlicher 3358

Schlosserarbeiten
Grabgitter und Laternen abzugeben.
Braver Schlosserlehrling wird
aufgenommen bei Karl Einkowitsch,
Schlosserei, Burg, Brandisgasse 2.

Hausmeister
wird sofort aufgenommen. Pfarrhofgasse 6. Anzufragen bei C. Büchel, Herrengasse 6. 3365

Verkäuferin
18-20 Jahre alt, ehrlich, fleißig,
mit Kenntnis der slowenischen
Sprache, auch Anfängerin, wird
dringend per sofort gesucht. Anfr.
im „Wiener Bazar“, Burgplatz
Nr. 1. 3354

HASEN
2 schöne belgische 3342
samt 11 Junge sind wegen Platzmangel
sofort zu verkaufen. Domplatz
Nr. 12, 1. Stock, am Gang.

Zu verkaufen
Moderner Kinderliegewagen zu
verkaufen. Adresse i. d. Bero.
des Blattes.

Essig-Essenz
25fach, jedes Quantum, sowie
vorzügliche Faß-Weine
Versandt nach allen österr. Ländern.
Adresse: Josef Schmidbauer in
Junsbrunn. 3334

Kassierin
gute Rechnerin, beider Landes-
sprachen mächtig, wünscht in einem
größeren Geschäft ab 1. Juli unter-
zukommen. Anträge erbeten unter
„Kassierin“ a. d. Bw. d. Bl. 3341

Hochprima 3359
Maschinenöle
von 220 bis K 250, Zylinderöl
K 360. technische Baseline K 420,
Stauferfett K 5— offeriert von
5 kg aufwärts Vertretung
Johann Materl, Graz, Rin-
dermannsgasse 18. Bei einem
Faß aufwärts en gros-Preise.

Achtung!
Kaufe größere Posten
Haderu. Tuchabfälle
Schriftliche Anträge an Josef Krempf
Strakl in Windischbühl bei Heil-
dreifaltigkeit. 3356

Kohlenwerk
nebst Freischürfe mit 1 Meter
mächtigem Floß (Braunkohle)
eine halbe Meile von der
Station Bötschach entfernt, ist
zu verkaufen. Angrenzend an
an das Kohlenwerk ist ein
schöner Besitz von 12 Joch,
arrondiert, Wald, Wiesen, Acker,
Weingarten, Wohnhaus,
Stallung und Wirtschafts-
gebäude mit Gasthauskonzession
nebst Branntweinschank zu
verkaufen. Näheres bei Hans
Wout, Bötschach. 3360

Neu gebaute 3339
Zinshäuser
ein und zwei Stock hoch, in der
Stadt mit kleinen und großen be-
quemen Wohnungen. Sonnseitige
Lage, reine Verzinsung 7 Prozent,
sofort zu verkaufen.
Josef Kretsch, Mozartstraße 59.

Brandenfabrikstuhl
zu kaufen gesucht. Anträge unter
„Fabrikstuhl“ an die Verwaltung des
Blattes. 3363

20 Kronen
demjenigen, welcher mir ein möb-
liertes Zimmer mit 2 Betten und
Küche eventuell Küchenbenützung
empfehlen kann. Anträge „M. G.“
Bero. d. Blattes. 3333

Ein besseres 3348
Fräulein
wird als Verkäuferin sofort
aufgenommen. Grundbe-
dingung Schneiderin oder Mo-
distin. Vorzustellen zwischen
5 und 7 Uhr in der Wohnung
Webergasse 2. Michelitsch
Felix, Herrengasse. 3348

Ein Haus
für jedes Geschäft geeignet, ist hier
in der Stadt mit Stallungen und
großem Acker unter leichten Zah-
lungsbedingungen zu verkaufen.
Selmsel, Luthergasse 9.

10-20 Waggon
**Buchen-
Brennholz**
Wiener Scheiter, vorjähriger
Schlag, zu kaufen gesucht.
Offerte werden erbeten an
S. Ripszám, Perlak, Zala
Komit. 3366

Zu vermieten
2 Wohnungen, Mühlgasse 26
mit Zimmer, Küche und Zu-
gehör an ruhige Partei zu
vermieten. Anzufragen beim
Hausbesorger. 3343

Handfarren
zu verkaufen. Anzufragen Färber-
gasse 4. 3345

Wohnung
ge sucht mit Zimmer und Küche von
ruhigem kinderlosem Ehepaar in
der Nähe der Männer-Strafanstalt
ab Oktober. Anträge unter „Oktober“
a. d. Bw. d. Bl. 3352

Politiertes Bett
und Einsatz zu verkaufen. Anzu-
fragen Neßlingerstraße 15, parterre,
Tür 1.

Körbe wie Siebe
neue, werden nach Wunsch, als auch
Reparaturen rasch angefertigt und
zu billigen Preisen berechnet. —
Erfel werden, solange noch der
Materialvorrat reicht, zum einfechten
übernommen. Jos. Antloga, Körb-
und Siebgeschäft, Sophienplatz Nr. 1,
neben der städt. Brückenwage. 1973

Gut erhaltener 3328
**Kindersitz- u.
Liegewagen**
mit Dach, zu kaufen gesucht. An-
träge an Angleitner, Penauergasse 25
im Geschäft. 3328

Alles spielt sofort Klavier
nach der preisgekrönten von Musikern und Autoritäten empfohlenen,
bereits von Tausenden gepflegten Klaviatur-Notenschrift „Rapid“.
Kein Unterricht nötig. Man beginnt sofort mit dem Spielen des ge-
wählten Stückes. Korrektes Spiel mit beiden Händen. Mißerfolg aus-
geschlossen. Komplette Schule mit Stücken K 10—, mit Postversand
K 10-80 franko. — Verlangen Sie kostenlosen Prospekt Nr. 2.
„RAPID“-Musikalienverlag, WIEN IX. Nußdorfer-
straße 65.

Noch ist es Zeit
aus Lumpen Geld zu machen. Ich zahle folgende Preise:
Für gestricke und gehäkelte Sachen aus Schafswolle
per Kilogramm bis R. 6-50
Desgleichen aus Baumwolle bis 1-
Für zerrissene Kleider bis —40
Zerrissene Wattadecken bis 1-50
Emballagen, zerrissene Strohsäcke bis —50
Neue Schneiderabfälle aus Schafswolle bis 5-
Desgleichen aus Baumwolle bis —70
Säcke, groß bis 2-
Säcke, klein bis 1-
Hader bis —30
Senden Sie dieselben an meine Adresse in 5 Kilo-Postpaketen.
Gleich nach Übernahme sende ich den Betrag an Sie ab. 3357
R. Podesser, Graz, Grieskai 14.

VILLA
mit großem Obst-, Zier- und
Gemüsegarten, nahe des Parks,
zu verkaufen 3254

Lehrjunge
wird aufgenommen bei Max
Macher, Glashandlung, Mar-
burg 3255

Zur örtlichen
Erhebung
für den Anbau und Erntediens
werden, des Wappentessens und
Zeichnens kundige, physisch ge-
eignete Personen gegen ein
Taggeld von 10 Kronen sofort
aufgenommen. Anzumelden
beim I. L. Bezirksgeometer,
Zimmer Nr. 19, Amtgebäude,
ebenertig, rechts. 3244

Haus
samt Hofgebäude in der Bittlinghof-
gasse ist innerhalb 8 Tagen um
36.000 R. zu verkaufen. Anfrage in
der Bero. d. Bl. 3234

Tischler-Lehrjunge
wird sofort aufgenommen bei
Tischlermeister Majcen 3235

Papierbindladen
in verschiedenen Stärken, fast un-
zerreißbar, empfiehlt 3298
Papierhaus A. Plaker
Marburg, Herrengasse 3.

Mädchen
für Gartenarbeit gegen Bezahlung
und gute Verpflegung, lernt dabei
den Gemüsebau. Kleinschuster-
gärtnerei, Marburg. 3324

Handarbeiten
vorgedruckt, angefangen und fertig mit dem dazu nötigen
Material, sowie Perlgarne u. Stiockseiden in allen Farben und
grosser Auswahl empfiehlt
Wilhelmine Berl
Marburg a. D., Schulgasse 2.
Ebenso sind alle Schulhefte, Schreib- und Zeichengegenstände
für Volks- und Bürgerschulen auf Lager.

Großes Lager in Rohseide
für Kleider und Wäsche
Wachseide
weiß und schwarz
Kleiderseide
licht gestreift und gemustert

Kleidertaste
in allen Farben
Schwarze Seide
Mervilleur und Tasse, große Auswahl
Kleider-Marquise
weiß und weiß mit färbig

Schweizer Batiste
für Kleider und Blusen
Dirndlstoffe
und Drucke, freie Ware
Große Auswahl!
in Nieder und Niederleibchen

Felix Michelitsch, Herrengasse 14.

Zwei tüchtige 3184
Tafelbinder
 mit Anfangsgehalt von 7 Kr. pro Tag und 1 Liter Tafelwein werden sofort aufgenommen in der Weinhandlung des R. Hausmaninger, Marburg a. Dr.

Unmöblierte 3158
Wohnung
 2-4 Zimmer samt Zugehör ab 1. Juli gesucht. Vermittlung honoriert. Adresse i. d. Verw. d. Bl.

Maschinschreiberin
 der Stenographie u. beider Landessprachen mächtig, wünscht ab 15. Juni unterzukommen. M. Bogac, Reifnigg. 3217

Schlafzimmereinrichtung
 vollkommen, 2 Betten, Nachtkästchen, Wäsche- und Kleiderschrank, Waschtisch, Sessel, Handtuchständer u. eine Speisezimmereinrichtung
 Kredenz, Speisetisch, 6 Sessel, Bücherschrank, Schreibtisch, in fast neuem Zustand zu verkaufen. Anzufragen in Hub. Gaisers Papierhandlung, Marburg. 3218

Hausanschlüsse für elektr. Licht u. Kraft
 Telephone
 Telegraphen
 Blitzableiter

Glühlampen
 1/2 Watt und 1 Watt
 in allen Spannungen und Ausführungen.

Installationenmaterial f. Stark- und Schwachstrom

Taschenlampen und Batterien

empfehlen das heimische Unternehmen
DADIEU
 Konz. Installationsgeschäft für Elektrotechnik

nur
Tegetthoffstrasse 1.
 Vor Abschluss bitte Offert zu verlangen.
 Vorläufig kein Telefonauftrag möglich.

Weingarten und Sommerfrische

30 Min. eben. Gehweg v. Marburg, 12 Joch Grund, davon 3 1/2 Joch Weingarten, übriges Feld, Obstgarten Wiese und Wald, 1 Herren- und 1 Winzerhaus, st. Wirtschaftsgeb. ist wegen Kriegsverhältnisse sofort zu verkaufen. Anfrage: „Sommerfrische 17“ i. d. Verw. 3231

Schön möbl. Zimmer
 mit separatem Eingang an allein stehenden Herrn (Offizier) sofort zu vermieten. Parstraße 18, T. 3. 3226

Zu verkaufen:

5 guterhaltene kompl. Fensterbänke, 1 großer Eisfaß, größere Partie Flaschen, als Bordeaux, Champagner, Literflaschen etc., div. große Kisten, Bodenraum. Anzufragen bei Herrn A. Mydlitz, Herrng. 46. 3327

Zinshaus
 in Marburg preiswert sofort zu verkaufen. Anträge unter „Solides Haus“ a. d. Verw. d. Bl. 3268

Ein Lehrlinge
 der 4 Bürgerschulklassen absolviert hat, sucht Stelle in einer Spezerei- oder Eisenhandlung. Angebote unt. „Lehrling“ a. d. Verw. 3275

Verlässlicher 3277
Kutcher
 wird gesucht. Lohn 100 Kronen samt Verpflegung. Anzufe. i. d. Verw. d. Bl.

Käufer Achtung!

Ein schönes ein Stock hohes, sehr solid gebautes Haus mit 5 Parteien, 2 Minuten vom Hauptplatz in Marburg entfernt, verzinst 22000 K und ist unter dieser Summe wegen Geschäftsübernahme sofort zu verkaufen. Wer einen Gluckauf machen will, erfährt näheres in der Verwaltung d. Bl. 3279

Altes Klavier
 billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verwaltung d. Bl. 3281

Wohnung
 mit Zimmer, Küche und Zugehör, eventuell ein kleines Häuschen mit Garten und Hofbenutzung in der Umgebung von Marburg sofort zu mieten oder zu pachten gesucht. Anträge unter „Wohnung“ an die Verw. d. Bl. 3287

Turteltaubenpaar
 billig abzugeben. Mozartstraße 51, 1. Stock, Tür 4. 3389

Huzulenpferd
 zu verkaufen. Ratschowin 89 Villa Wabl. 3290

Berlhühnereier
 sind abzugeben. Anzufragen in Gams beim Ringofen Tischernischel. 3292

Stute
 zu verkaufen. Anzufragen in St. Johann am Draufelbe 34. 3295

Motorrad
 6 HP zu verkaufen. Anzufragen Spezereihandlung Hans Pösch, Rärntnerstraße 20. 3297

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle
 gibt am besten Th. Braun Rärntnerstraße 18. 584

Die 2 kleinsten Pistolen der Welt auf Feuerschein!

Antiquitätenlager An- und Verkauf
 Gbra, Tegetthoffstraße 43.

Fräulein

in allen Kanzleiarbeiten vertraut, sucht Beschäftigung für die Nachmittage. Gest. Zuschrift. erb. unter „Verlässliche 50“ a. d. Verw. d. Bl. 3237

Gesetzte Kassierin
 mit Kenntnis der Kontorarbeiten, beider Landessprachen mächtig, die verlässlich und reell ist, findet per 1. Juli dauernde Aufnahme. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 3300

Landauer
 leicht, moderner Konstruktion, wird billigst abgegeben. Bänderwarenfabrik Maria-Rast. 3301

Auf Gratisweide
 werden Zugochsen genommen, wenn selbe zeitweise benützt werden können, und Rufe, deren Milchertrag abgelöst wird. Bänderwarenfabrik Maria-Rast. 3302

Dachziegel
 alte und neue zu kaufen gesucht. Anträge an das Delikatessengeschäft Mellingerstr. 31, Marburg. 3306

Greislerei
 zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 3308

Häsenstall
 Hühnerstall, zwei Füllsatteldecken billig zu verkaufen. 3315
Gut erhaltenes Fahrrad und Jagdgewehr
 zu kaufen gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl.

3 kräftige gesunde Frauenzimmer
 zur Pflege Schwerverwundeter werden sofort aufgenommen beim roten Kreuz im Allgem. Krankenhaus in Marburg. 8317

Schöne Halbschuhe
 schwarz mit grau, Nr. 40, nur zweimal getragen, sind um 56 K zu verkaufen. Schmiderergasse 29, 1. Stock. 3321

Lehrmädchen
 mit guten Schulzeugnissen findet Aufnahme gegen Substanzbeitrag in hiesiges Großhandlungshaus. Adresse erliegt i. d. Verw. 3331

Achtung!
 Bodenraum, alte Kleider, Schuhe, Wäsche, Fahrräder, Sack u. Möbel laßt zu besten Preisen M. Kaiba, Brunnhof bei Marburg. Karte genügt oder Telefon 25/IV. Kommt gleich ins Haus. 3336

Darlehen
 für alle Stände, ohne Bürgen, in jeder Höhe (auch für Damen) kurzfristig oder in kleinen Raten tilgbar, zu 6 Prozent, gewährt eine deutsche Bank direkt (also keine Vermittlungsprovision). Anträge mit Rückporto sind zu richten an F. Perko in Graz, Keplerstraße 43.

Klavierstimmungen
 werden meisterhaft, prompt und billigst hier sowie auswärts ausgeführt von F. Kanzler, Färbergasse 3, Parterre. 39

Sonnseitige Wohnung
 bestehend aus 3 Zimmer sucht allein stehende Dame. Unter „Stabil“ an die Verw. d. Bl. 2367

Erste Marburger Klavier-, Planino- und Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt

Berta Volckmars Nachf.

Anton Bäuerle

(früher Isabella S o n n i g)

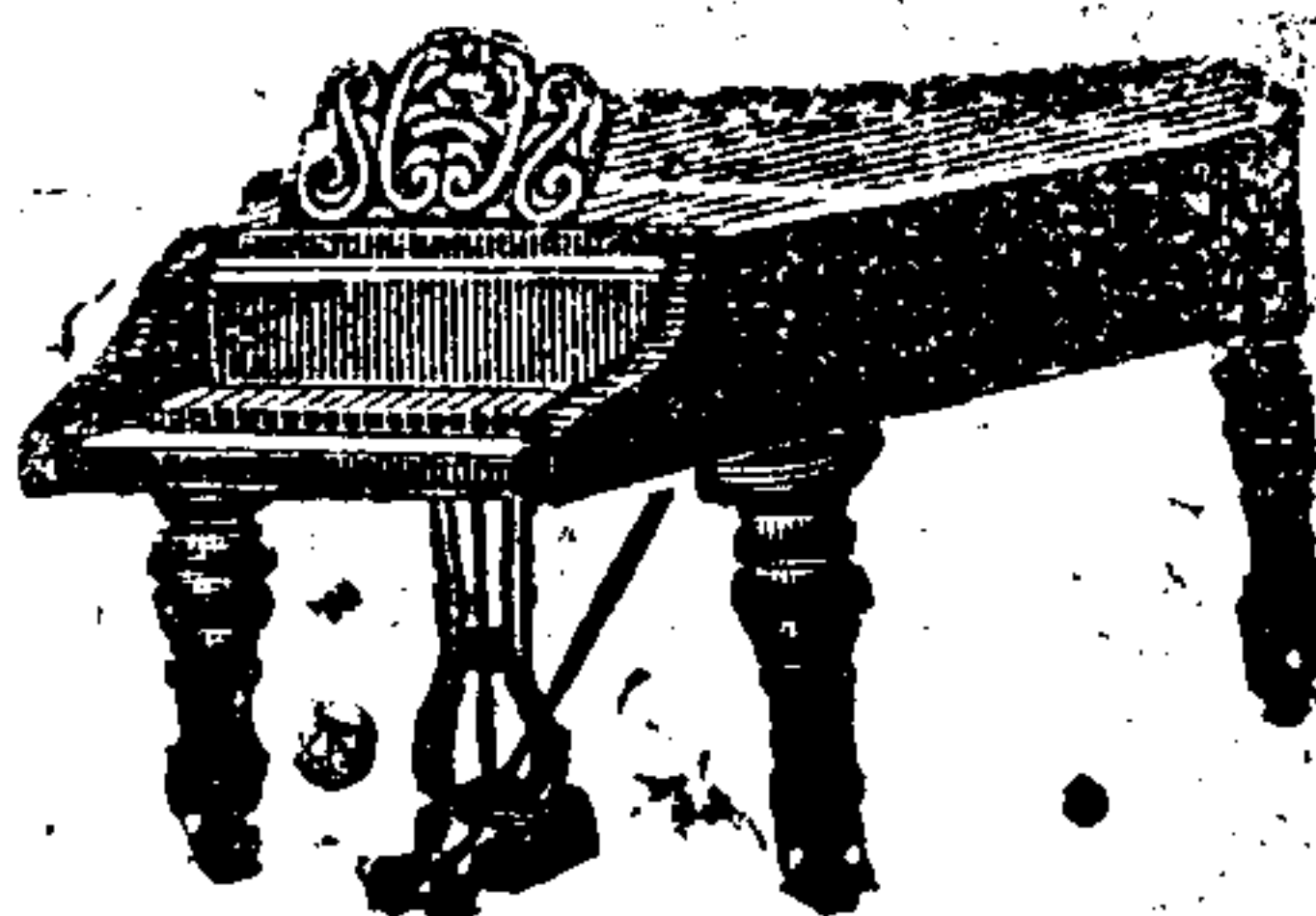
gegründet 1850

Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. Stock

gegenüber d. l. l. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen.

Schred-Konto Nr. 154267.



KLASSENLOSE
VIII. Lotterie
 115.000 Lose — 57.500 Gewinne
 Ziehung 1. Klasse
 12. und 14. Juni 1917
 Amtl. Plan u. Erlagschein wird der Losendung beigelegt. Bestellen Sie per Postkarte bei der Geschäftsstelle Leonh. Levin, Wien, I. Wollz. 29.

Adresskarten

und Visitenkarten

in

grösster Auswahl

von der einfachsten bis zur feinsten

Ausführung in der

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

Edmund Schmidgasse 4.

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Hofgebäuden zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl. 2900

Verfäuserin

tüchtige selbständige

wird für ein Spezereihandlungsgeschäft gesucht. Anträge unter „Treu 707“ an die Verw. d. Bl. 2502

Wein weiss u. rot

Sauerbrunn

von 25 Flaschen aufwärts versendet per Nachnahme 3205

M. Diet, Gutenstein Rärnten.

Kaufe alle Sorten alte und neue Flaschen, Korke u. Fässer.

Magazin

zu vermieten. Anzufragen Rathausplatz 6. 3214

Pferd

Schönes junges
 Fuchswallach, ist sofort zu verkaufen. Anf. Spezereihandlung Tegetthoffstr. 19.

Französischer Unterricht

wird nach leichter, einfacher Lehrweise erteilt. Adresse i. d. Verw. d. Bl. 3160

Alte eiserne Ofen.

Sparherde sowie altes Eisen kauft Alois Niegler, Frieserstraße 34 und 38. 1041

Chinesische Zahntropfen

füllen den 1236

Zahnschmerz

sofort. Preis 1 K.

Stadtapotheke zum l. l. Adler Hauptplatz neben dem Rathaus.

500 Kronen

zahl ich Ihnen wenn meine Wurzel vertilgt

Ria-Balsam

Ihre Gähneraugen, Wunden und Hornhaut

nicht in 3 Tagen schmerzlos entfernt.

Preis 1 Ziegelsamt Garantiebrieft R. 1.75, 3 Ziegels R. 4.50, 6 Ziegels R. 7.50. Hunderte Dank- und Anerkennungsschreiben. Remeny-Raschau (Kassa) 1, Postfach 12/341 (Ungarn).

Erlaubnis

Scheine

zu haben in der

Buchdruckerei L. Kralik

Edmund Schmidgasse 4.

klassenlos Klassenlose Zahlen sprechen

wie folgende (bei uns gewonnene) Haupttreffer beweisen:

Gewinne der k. k. Klassenlotterie:

70.000 K auf Nr. 41078 90.000 auf Nr. 53372
700.000 auf Nr. 41054.

Die Hälfte aller Lose muss gewinnen!
Der Haupttreffer beträgt im günstigsten Falle

EINE MILLION

T R E F F E R

700.000

300.000

200.000

100.000

100.000

80.000

70.000

60.000

etc.

Preis der Lose:

$\frac{1}{8}$ K 5.—

$\frac{1}{4}$ Los K 10.—

$\frac{1}{2}$ Los K 20.—

$\frac{1}{1}$ Los K 40.—

Losnummern zur Auswahl
(ausschneiden und selbst ziehen)

41018 | 53308 | 68487 | 106153 | 109261 | 113302

Ziehung schon am 12. und 14. Juni.

Wer mitspielen will

muss sofort bestellen, da die Ziehung schon am 12. Juni beginnt. Bestellung am einfachsten mittels Korrespondenzkarte, worauf Zusendung der Lose unter Beifügung eines Erlagscheines und Spielplanes erfolgt.

Bankhaus Eduard Bellak & Cie.

Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie
Wien, I., Börsegasse 14.

Pathe-Sprech-Apparate und Platten

Deutsche Präzisionsarbeit.

Spielen ohne Nadel oder durch Umschaltung mit Nadel, daher für alle Arten Platten verwendbar.

Pathe-Apparate erzielen durch ihre eigene Konstruktion die natürlichste und beste Wiedergabe.

Fürs Feld besonders widerstandsfähig gebaute Typen.

August Wapper

Uhrmacher, Juwelier und Optiker

Marburg a. Dr. Domgasse Nr. 1.

Krapina-Töplitz

(Kroatien) heilt Gicht, Rheumatismus, Ischias.
Auskunft u. Prospekt gratis durch die Direktion.

Jucken, Krätzen

beseitigt raschestens Dr. Fleisch's „Branne Salbe“. Probetiegel R. 1.60, großer Tiegel R. 3.—, Familienportion R. 9.—.

Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum Mohren, Hauptplatz 3.“

Gastwirtschaft J. Santscher, Bobersich

Morgen, Donnerstag den 7. Juni (Feiertag)
Schrammel-Dreispiel Hlawatscher

Schöner, schattiger Sitzgarten. Beliebtester Ausflugsort. Vorzüglichste Weine. Götz Märzenbier vom Faß. Gedeckte Kegelbahn. Kinderschaukel.

Ununterbrochener Überfuhr-Verkehr.

Geneigtem Besuche steht entgegen J. Santscher, Gastwirt.

Thomas Götz

Fabrik für Obst- u. Gemüseverwertung, Marburg

empfiehlt sich allen Gemüse-, Obst- und Edelobstproduzenten als Abnehmer sämtlicher Obst- und Gemüsearten. Lieferungsvereinbarungen sind derzeit schon erwünscht, was mit Rücksicht auf die äußerst schwierigen Transportverhältnisse und den Emballagemangel im Interesse sämtlicher Obst- und Gemüseproduzenten gelegen ist.

Je länger Sie zögern

desto mehr schädigen Sie sich selbst.

Die Kleider werden — solange noch welche erhältlich — bei jeder Nachbestellung teurer u. die Stoffe minderwertiger.

!! Deshalb tut Eile not. !!

Die grösste Auswahl von täglich einlaufenden Neuheiten in noch guten Damen- und Mädchen-Kleidern und Damen-Hüten sowie Herren- und Knaben-Bekleidung, Strohhüten und Kappen zu mässigen Preisen finden Sie nur im

Kleiderhaus Ferner (vorm. Hollicet) Ecke Edmund Schmid- u. Herrengasse 24.

Für die vielen lieben Beweise herzlicher Anteilnahme an unserem großen, unersehblichen Verluste dankt
innigst

Samilie Seyrer.



Nur noch heute und morgen:

Seelen die verfallen.

Ein Drama nach einer polnischen Sage.

Im blauen Engel.

Seitendes Filmstud.

Ab Freitag Gastspiel Max Laubs in dem Detektivroman

„Fliegende Schatten.“

Pferd

Wallach, 3-jährig, fromm, sehr guter Geher, zu verkaufen. Anzufragen bei: Adolf Bernhardt, Rärntner, Straße 10. 3294

Handelsangestellte Achtung!

Morgen **Donnerstag den 7. Juni 1917** findet mit dem Beginne um **3 Uhr nachmittags** in der **Gambrinushalle** eine **Versammlung Festbesoldeter** statt, deren Tagesordnung die wirtschaftlichen Interessen der Handelsangestellten auf das innigste berührt und behandelt. Die beiden Hauptsprecher, Herr Dr. Gargitter, Obmann des Beamtenwirtschaftsbundes in Graz und Herr Landtagsabgeordneter Otter, Obmann des Deutschen Lehrerbundes in Steiermark, sind in der breiten Öffentlichkeit als mutige und verlässliche Führer im wirtschaftlichen Kampfe aller Festbesoldeten bekannt, was der morgigen Versammlung eine ganz besondere Wichtigkeit verleiht. Nachdem wegen zu kurzer Zeit eine persönliche Einladung nicht mehr möglich ist, fordern wir Euch Kollegen auf, morgen

verlässlich, pünktlich, vollzählig

in der Gambrinushalle zu erscheinen.

Marburg, am 6. Juni 1917.

Der Gehilfenausschuß.

I. Marburger Bioskop.

Besitzerin und Leiterin **Lina Dr. Gustin.**
Tegetthoffstraße — Samerlinggasse.

Donnerstag den 7. Juni um halb 3 Uhr nachmittags

Jugend-Vorstellung.

Programm:

Eugano am Euganosee. Naturaufnahme.
Der kleine Schiffsjunge. Drama.
Polidor und sein Freund. Komisches Bild.
Die Modistin und ihr Kind. Drama.
Dupin ist schläfrig. Komisches Bild.
Brüder Vinzenz. Drama.

Mäßige Eintrittspreise, 30 und 50 Heller für Groß u. Klein.

Mittwoch den 6. bis 8. Juni

Eugano am Euganosee. Naturaufnahme.
Kunstfilm ersten Ranges!

Die Sensation des Morsetheaters.

Ausstattungsstück. Drama in 4 Akten. Große Balletteinlagen.
Warum er Edith nicht heiratet. Lustspiel.

Kaiser-Panorama, Marburg, Burgpl. 3

Kunst-Institut ersten Ranges.

Von Sonntag den 3. Juni bis Samstag den 9. Juni

Kriegsserie. Bei den Engländern, Russen, Franzosen und Arabern im Gefangenenlager Döberitz.
Preise für Erwachsene 30 Heller, für Kinder 20 Heller.

Lehrjunge

aus gutem Hause mit Taschengeld wird aufgenommen im Atelier Mafart, Herreng. 3257

Verlässlicher 3261

Pferdeknecht

bei voller Verpflegung wird sofort aufgenommen. Leitersberger Ziegelwerk.

Guter Kostplatz

für jungen Mann gesucht, der kleines Zimmer eventuell mit noch einem Herrn teilen würde. Anträge unter „M. R.“ an die Verwaltung 3256

Stuckflügel

billig zu verkaufen. Tegetthoffstraße 64. 3351

Wer kauft 3364

Erfinder-Ideen!

Neue, sehr gute Erfindungen! Gef. Anfragen unter „Erfindungen“ a. d. Verw. d. St. 3364

Schöne Wohnung

mit 2-3 Zimmern und Zugehör, dringend bis 1. August gesucht. Anträge unter „1. August“ an die Verw. d. St. 3340

STEIRER!

zeichnet die **VI. Kriegsanleihe** im Wege der

Kriegsanleihe-Versicherung

bei der

Versicherungsabteilung für Steiermark des k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds

GRAZ, Franzensplatz Nr. 2

Bezirksstelle für Marburg u. Umgebung

im Amtsgebäude der

k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stock, Tür 26

und Ihr werdet nicht nur eine vaterländische Pflicht erfüllen, sondern auch Eure Familien auf die billigste und einfachste Weise versorgen.

Es werden keinerlei Zuschläge eingehoben und es wird die **Unverfallbarkeit der gezahlten Prämie vom Beginne der Versicherung an garantiert.**

Die Versicherung kostet unter Berücksichtigung des Zinsguthabens

	jährlich	halbjährlich	vierteljährlich	monatlich
bei 15 Jahr, Dauer	K 49.—	K 25.—	K 12.75	K 4.30
bei 20 Jahr, Dauer	K 35.—	K 17.85	K 9.10	K 3.10

Diese **Prämie vermindert sich allmählich bis zum 5. Jahre**

	jährlich	halbjährlich	vierteljährlich	monatlich
bei Versicherung auf 15 Jahre bis auf	K 47.25	K 24.10	K 12.23	K 4.17
bei Versicherung auf 20 Jahre bis auf	K 33.96	K 17.32	K 8.83	K 2.99

und darf auch in den folgenden Jahren diesen letzteren Betrag nicht übersteigen.

Mann oder Frau von 18 bis 55 Jahren kann K 500.— bis K 4000.— ohne ärztliche Untersuchung versichern, über K 4000.— mit ärztlicher Untersuchung. 3337

Kutscher

verlässlich, womöglich verheiratet, findet bei gutem Lohn sofort Aufnahme, Vorzustellen mit Zeugnissen bei der Stadt. Leichenbestattung. Tegetthoffstraße Nr. 18.

Die Kriegsküche der Stadt Marburg

wünscht Abschlüsse zur Lieferung von Gemüse, wie Kohl, Kohlrüben, frisches Kraut, Möhren, Kochsalat, Suppengrünzeug einzugehen. — Täglicher Verpflegungsstand rund 1500 Personen. — Anbote ehestens erbeten. Auskünfte werden in der Anstalt, Elisabethstraße 16, erteilt.



k. k. österreichischer Militär-Witwen- und Waisenfond
Versicherungs-Abteilung für Steiermark.
Graz, Franzensplatz 2.

Telefon 0496.

Postsparkassen-Konto Nr. 142.998.

Kriegsanleihe-Versicherung.

Die Kriegsanleihe-Versicherung soll es jedermann ermöglichen, mit ganz geringen Mitteln Kriegsanleihe zu zeichnen und zugleich mit der Erfüllung dieser patriotischen Pflicht auch für seine Familie zu sorgen.

Jede gesunde Person im Alter von 18 bis 55 Jahren kann beitreten. Jeder Betrag von K 500.— bis K 4000.— kann ohne ärztliche Untersuchung versichert werden.

Die Einzahlungen für die Kriegsanleihe werden in kleinen Teilbeträgen während 15 oder 20 Jahren geleistet.

Die gezeichnete Kriegsanleihe wird nach Ablauf der 15 oder 20 Jahre an den Zeichner selbst, im Falle seines früheren Ablebens aber sofort nach dem Tode an seine Familie unbelastet ausgefolgt.

Die Versicherung gilt vom ersten Augenblick für jeden Fall des Todes, insbesondere auch für den Kriegsfall.

Das volle Zinsenertragnis der gezeichneten Kriegsanleihe unter Ausnützung des Zinsgewinnes durch die günstigen Belehnungsbedingungen bei der Österreichisch-ungarischen Bank kommt unverkürzt dem Versicherten zugute. Die Zinsenguthaben können nach Wahl des Versicherten entweder zur Erhöhung des Versicherungskapitals aufgesammelt oder im voraus von den Prämien abgerechnet werden.

Im letzteren Falle ist für die Versicherung von Nominale K 1000.— österr. Staatsanleihe schon vom ersten Jahre an nur die nachfolgend angegebene besonders niedrige Prämie zu bezahlen.

Bei Versicherung auf	jährig	halbjährig	vierteljährig	monatlich	wöchentlich
15 Jahre	K 49.—	K 25.—	K 12.75	K 4.30	K 1.05
20 Jahre	K 35.—	K 17.85	K 9.10	K 3.10	K —.75
Diese <u>Prämie vermindert</u> sich allmählich <u>bis zum 5. Jahre</u> auf					
bei Versicherung auf 15 Jahre . . .	K 47.25	K 24.10	K 12.28	K 4.17	K 1.01
20 „	K 33.96	K 17.32	K 8.83	K 2.99	K —.72

und darf auch in den folgenden Jahren diesen letzteren Betrag nicht übersteigen.

Es sind keine Stempel- und Nebengebühren, es ist kein Unanfechtbarkeitszuschlag und kein Kriegszuschlag zu bezahlen.

Die geleisteten Einzahlungen sind vom ersten Augenblicke an unverfallbar. Während sonst bei derartigen Versicherungen das eingezahlte Geld verfallen ist, wenn der Versicherte in den ersten 2 Jahren der Versicherung die Prämienzahlungen einstellt, wird bei unserem Versicherungsplane — auch wenn nur eine oder nur ganz wenige Prämienraten entrichtet wurden — dem Versicherten der volle Erlös der Kriegsanleihe abzüglich der noch ausstehenden Belehnungsschuld bar ausgezahlt.

Der Abschluß der Kriegsanleihe-Versicherung in dieser von dem k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfond empfohlenen Form erfolgt auf Grund vertraglicher Vereinbarung mit dem Fond durch die k. k. priv. Lebensversicherungsgesellschaft Oesterreichischer Phönix in Wien.

Auskünfte und Anmeldungen bei der Versicherungs-Abteilung für Steiermark des k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds, Graz, Franzensplatz Nr. 2.

15jährige Dauer

oder

20jährige Dauer.

(Nichtgewünschtes durchzustreichen!)

Die nachstehend beantragte Versicherung wird von der **K. K. PRIV. LEBENSVERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT ÖSTERREICHISCHER PHONIX** in **WIEN** auf Grund der Vereinbarungen mit dem **K. K. ÖSTERR. MILITÄR-WITWEN- UND WAISENFOND** unter Wahrung der darin für die Versicherten und insbesondere für die vormals kriegsversicherten Familien sowie für die Kriegswitwen und Waisen festgestellten Begünstigungen abgeschlossen.

ANTRAG

für eine Kriegsanleiheversicherung (Versicherung auf den Ab- und Erlebensfall ohne ärztliche Untersuchung).

Jede einzelne Frage ist klar und ausführlich zu beantworten. — Striche oder sonstige Zeichen statt Antworten sind unzulässig

FRAGEN	ANTWORTEN
1. a) Vollständiger Vor- und Zuname des zu Versichernden? b) Dessen Wohnort? c) Beruf, Gewerbe oder Beschäftigung? d) Geburtsort und Jahr?	1.
2. a) Steht der zu Versichernde im Militärdienste? b) Wenn er befreit oder superarbitriert wurde, aus welchem Grunde?	2.
3. a) Ist der zu Versichernde gesund? b) Hat er ernstliche Krankheiten überstanden? c) Leidet er an solchen Krankheiten? d) Steht er in ärztlicher oder Spitalbehandlung?	3.
4. Welcher Nominalbetrag VI. österreichischer Staatsanleihe soll versichert werden?	4.
5. Soll die Prämie ganz-, halb-, vierteljährig oder monatlich bezahlt werden?	5.
6. Wird die Versicherung auf 15- oder 20jährige Dauer beantragt?	6.

Ich erkläre hiermit durch meine Unterschrift, daß ich vorstehende Fragen vollständig und wahrheitsgetreu beantwortet habe.

Es ist mir bekannt, daß bei wissentlich unwahren Angaben über den Gesundheitszustand der zu versichernden Person die Kriegsanleiheversicherung ungültig ist.

Von den Versicherungsbedingungen habe ich Kenntnis genommen. Die Auszahlung der versicherten Kriegsanleihe, welche von Ihrer Gesellschaft für mich voll gezeichnet wird, hat im Erlebensfalle an mich selbst, im Ablebensfalle an den Überbringer der Polizze zu erfolgen.

....., den 1917.

.....
Unterschrift des Versicherungsnehmers.

Ich bezeuge hiedurch, daß d..... mir bekannte

..... die obige Namensunterschrift eigenhändig vollzogen hat.

....., den 19.....

.....
Zeuge.

Keine Zuschläge, Stempel- oder Nebengebühren!

Anzahlung K.....

Einzusenden an die Versicherungs-Abteilung für Steiermark des k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds, Graz, Franzensplatz Nr. 2.

Kaiserl. königl. priv.

Lebensversicherungs-Gesellschaft Österreichischer Phönix in Wien.

Aktienkapital K 6,000.000.—	Garantiefonds K 77,000.000.—
Versicherungsbestand . . . K 240,000.000.—	Prämien- und Zinseneinnahme K 19,000.000.—

Direktion in Wien, I., Riemergasse 2.

Allgemeine Bedingungen für Kriegsanleiheversicherung.

Beginn der Haftung.

Art. 1. Die Haftung der Gesellschaft beginnt in dem in der Versicherungsurkunde (Polizze) festgesetzten Zeitpunkte, frühestens aber mit der Zahlung der ersten Prämie, vorausgesetzt, daß der Versicherte sich dann am Leben befindet.

Umfang und Gegenstand der Versicherungsleistung.

Art. 2. 1. Die Versicherungsleistung wird fällig, wenn der Tod des Versicherten nach dem für den Beginn der Haftung der Gesellschaft festgesetzten Zeitpunkte (Art. 1) eintritt oder wenn der Versicherte das Ende der Versicherungsdauer erlebt hat.

2. Die Leistung der Gesellschaft erfolgt in Stücken der VI. Österreichischen amortisablen Kriegsanleihe vom Jahre 1917, deren Nennwert der in der Polizze angegebenen Versicherungssumme entspricht (versicherte Kriegsanleihe). Im Falle der Umwandlung der Versicherung in eine prämienfreie Versicherung wird die nach Art. 6 ermittelte verminderte Versicherungssumme bar ausgezahlt.

3. Wird vor Eintritt des Versicherungsfalles eine Konversion der versicherten Kriegsanleihe vorgenommen, so erfolgt die Versicherungsleistung in jenen Wertpapieren, welche durch die Konversion an die Stelle der Kriegsanleihe getreten sind. Der Versicherungsnehmer kann jedoch bei der Antragstellung oder spätestens innerhalb der nach den Konversionsbedingungen eingeräumten Kündigungsfrist verlangen, daß die Versicherungsleistung vom Tage der Konversion anfangen in barem Gelde festgesetzt wird. In diesem Falle gilt das dem Ausgabskurse der versicherten Kriegsanleihe gleiche Barkapital als Versicherungssumme und die dieser Versicherungssumme entsprechende Prämienreserve als Rückkaufspreis, bzw. im Falle der Umwandlung als Grundlage für die Berechnung der verminderten Versicherungssumme. Der nach den Konversionsbedingungen sich ergebende Mehrbetrag über den Ausgabskurs ist dem Versicherungsnehmer bar auszuzahlen.

Begrenzung der Versicherungssumme.

Art. 3. Auf das Leben derselben Person können Versicherungen ohne ärztliche Untersuchung nur bis zum Nominalbetrage von K 4000.— versicherter Kriegsanleihe abgeschlossen werden. Wenn durch mehrfache Versicherungen diese Grenzsumme überschritten wurde, so gilt die gegenwärtige Versicherung nur, wenn und soweit sie bei derselben Gesellschaft bestehende Vorversicherungen bis zur Grenzsumme von K 4000.— ergänzt. Für den darüber hinausgehenden Teil der Versicherungssumme werden die auf den Mehrbetrag geleisteten Prämienzahlungen ohne Zinsen zurückerstattet.

Prämienzahlung.

Art. 4. 1. Die erste Prämie ist gegen Aushändigung der Versicherungsurkunde, die vereinbarten weiteren Prämien sind während der in der Versicherungsurkunde angegebenen Dauer und an den dort festgesetzten Fälligkeitsterminen zu zahlen. Die Zahlung aller Prämien hat an der Hauptkasse der Gesellschaft oder an den durch den Besitz der Versicherungsurkunde, bzw. des Prämien Scheines zum Empfang ermächtigten Vertreter zu erfolgen.

2. Nach Eintritt des Versicherungsfalles sind die noch nicht gezahlten Prämien des laufenden Versicherungsjahres — insoferne sie nicht durch ein etwaiges Guthaben des Versicherungsnehmers gedeckt sind — bar zu entrichten.

Zahlungsverzug. Unverfallbarkeit.

Art. 5. Wird eine nach Beginn der Versicherung (Art. 1) zu entrichtende Prämie am Fälligkeitstage nicht gezahlt, so ist der Versicherungsnehmer auf seine Kosten zur Zahlung schriftlich unter Setzung einer einmonatigen Nachfrist und unter Bekanntgabe der Rechtsfolgen eines weiteren Zahlungsverzuges aufzufordern. Wird die Prämie im ersten Versicherungsjahre innerhalb weiterer zwei Monate, in den folgenden Versicherungsjahren innerhalb weiterer fünf Monate nicht gezahlt, so tritt mit dem Ablauf der letzterwähnten Fristen von selbst die Umwandlung der Versicherung in eine prämienfreie Versicherung mit vermindelter Versicherungssumme (nach Maßgabe des Art. 6) ein.

Prämienfreie Versicherung. Rückkauf.

Art. 6. 1. Der Versicherungsnehmer kann jederzeit die Umwandlung der Versicherung in eine prämienfreie Versicherung mit vermindelter Versicherungssumme (§ 141, Abs. 1, V.-O.) oder den Rückkauf der Versicherung verlangen.

2. In den beiden Fällen rechnet die Gesellschaft die versicherte Kriegsanleihe nach dem Geldkurse am Tage des Einlangens der diesbezüglichen Erklärung des Versicherungsnehmers ab. Der auf diese Weise ermittelte Gegenwert einschließlich der laufenden Zinsen, jedoch abzüglich des auf die versicherte Kriegsanleihe noch aushaftenden Schuldrestes (Nettoausgabspreis der Kriegsanleihe abzüglich der jeweiligen Prämienreserve) wird im Falle der Umwandlung bei Ermittlung der verminderten Versicherungssumme als einmalige Bruttoprämie zugrundegelegt, im Falle des Rückkaufes dagegen dem Versicherungsnehmer bar ausgezahlt.

3. Das Gleiche gilt, wenn die Umwandlung in eine prämienfreie Versicherung als Folge eines Zahlungsverzuges (Art. 5) eintritt, nur wird dann die Abrechnung der versicherten Kriegsanleihe nach dem Geldkurse am Tage des Ablaufes der im Art. 5 erwähnten zwei-, bzw. fünfmonatigen Frist durchgeführt.

Wiederherstellung.

Art. 7. Ist der Vertrag in eine prämienfreie Versicherung umgewandelt worden, so kann der Versicherungsnehmer binnen sechs Monaten nach Ablauf der in Art. 5 erwähnten 2, bzw. 5 monatigen Frist, gegen Nachzahlung der auf die Zwischenzeit entfallenden Prämien samt 5% Zinsen, die Wiederherstellung des ursprünglichen Vertrages verlangen (§ 145 V.-O.). Nach Ablauf der sechsmonatigen Frist ist die Bewilligung der Wiederherstellung der freien Entschließung der Gesellschaft vorbehalten.

Zinsenüberschuß.

Art. 8. 1. Der Überschuß des effektiven Zinsenträgnisses der versicherten Kriegsanleihe über die der Prämienberechnung zugrundeliegende 4%ige Verzinsung der Prämienreserve bildet den Zinsenüberschuß, welcher dem Versicherungsnehmer am Ende eines jeden Jahres gutzuschreiben ist. Als effektives Zinsenträgnis der versicherten Kriegsanleihe gilt die Differenz zwischen den Kuponzinsen und den jeweilig zum begünstigten Lombardsatz der Österreichisch-ungarischen Bank berechneten Passivzinsen für den auf Kriegsanleihe noch aushaftenden Schuldrest.

2. Die dem Versicherungsnehmer gutgeschriebenen Zinsenüberschüsse werden alljährlich — soferne der Versicherungsnehmer nicht deren Auszahlung in barem verlangt — zur gleichmäßigen Verminderung aller während der restlichen Versicherungsdauer noch zu entrichtenden Prämien verwendet.

Kann abgetrennt werden und beim Versicherungsnehmer verbleiben.

3. Die danach jeweils noch unverbrauchten Teile des Zinsenüberschusses sind dem Versicherungsnehmer mit 4% zu verzinsen und im Falle der Umwandlung bei Berechnung der verminderten Versicherungssumme in Anrechnung zu bringen.

4. Im Falle der Konversion tritt bei Berechnung des Zinsenüberschusses an Stelle der Couponzinsen der Kriegsanleihe das Erträgnis jener Wertpapiere, welche durch die Konversion an Stelle der Kriegsanleihe getreten sind. Hat jedoch der Versicherungsnehmer von dem in Art. 2, Absatz 3, erwähnten Rechte Gebrauch gemacht, dann erlischt mit dem Tage der Konversion der Anspruch auf weitere Vergütung von Zinsenüberschüssen.

Darlehen.

Art. 9. Gegen Verpfändung der Ansprüche aus der Versicherung an die Gesellschaft kann dem Versicherungsnehmer bis zur Höhe des nach Art. 6 festzustellenden Rückkaufswertes ein verzinsliches Darlehen unter Anmerkung auf der Versicherungsurkunde und gegen Ausstellung eines Darlehensscheines gewährt werden. Die Darlehenszinsen samt Nebengebühren sind an den im Darlehensscheine bedungenen Terminen innerhalb einer Nachfrist von einem Monate im voraus zu entrichten. Werden die Zinsen innerhalb weiterer fünf Monate nicht beglichen, so wird die Darlehensschuld sofort fällig und derjenige Teil der Versicherung, deren Rückkaufswert dem aushaftenden Darlehen nebst allfälligen Rückständen an Zinsen und Nebengebühren gleichkommt, gilt als durch Rückkauf erloschen. Das Darlehen nebst allfälligen Zinsenrückständen ist bei jeder der Gesellschaft aus der Versicherung obliegenden Zahlung in Abzug zu bringen (§ 27, V.-O.), bei der Umwandlung in eine prämienfreie Versicherung durch Rückkauf des entsprechenden Teiles der Versicherung zu tilgen.

Unanfechtbarkeit.

Art. 10. 1. Nach Ablauf von einem Jahre seit dem Abschlusse des Vertrages kann die Gesellschaft mangelhafte Angaben beim Abschlusse des Vertrages — den Fall einer unrichtigen Altersangabe ausgenommen — nicht mehr geltend machen, es sei denn, daß dem Versicherungsnehmer oder dem Versicherten Arglist zur Last fällt. (§ 136 V.-O.)

2. Das Recht, wegen einer unrichtigen Altersangabe vom Vertrage zurückzutreten, steht der Gesellschaft nur zu, wenn das wirkliche Eintrittsalter höher ist als 50, bzw. 55 Jahre.

Gefahrerhöhung, Reisen, Luftschiffahrt, Kriegsgefahr.

Art. 11. 1. Die Haftung der Gesellschaft umfaßt während der ganzen Versicherungsdauer, ohne daß eine Anzeige zu erstatten oder eine Zuschlagsprämie zu bezahlen wäre, auch jede für das Leben der versicherten Person aus einem etwaigen Wechsel ihrer Lebensverhältnisse sich ergebende Gefahrerhöhung, insbesondere die Gefahrerhöhung infolge einer Änderung des Berufes oder der Beschäftigung, infolge von Reisen mit was immer für Beförderungsmitteln in oder nach irgendwelchen Teilen der Erde sowie infolge eines dauernden oder zeitweisen Aufenthaltes dortselbst.

2. In gleicher Weise ist in die Haftung der Gesellschaft auch die Gefahrerhöhung infolge kriegerischer Ereignisse eingeschlossen.

Selbstmord, Zweikampf.

Art. 12. Die Versicherung deckt auch das Risiko für den Todesfall infolge von Selbstmord oder Zweikampf.

Verfügungen über den Versicherungsanspruch.

Art. 13. Der Versicherungsnehmer ist, wenn nicht eine entgegenstehende Abmachung vorliegt, berechtigt, bis zum Eintritte des Versicherungsfalles ohne Zustimmung der Gesellschaft über die Ansprüche aus dem Versicherungsvertrage unter Lebenden oder von Todes wegen zu verfügen, und daher auch an Stelle eines Begünstigten einen anderen zu bezeichnen (§ 132, V.-O.). Der Gesellschaft gegenüber ist jedoch jede solche Verfügung nur wirksam, wenn sie ihr angezeigt worden ist. Bei der Anzeige ist die Versicherungsurkunde zur Vormerkung der Verfügung vorzulegen.

Schriftliche Form der Erklärungen und Vereinbarungen.

Art. 14. Für alle Anzeigen und Erklärungen, die auf Grund der Versicherungsordnung oder des Vertrages der Gesellschaft gegenüber zu machen sind, wird die schriftliche Form bedungen. Alle von den vorliegenden allgemeinen Versicherungsbedingungen abweichenden oder sonstigen besonderen Vereinbarungen sind nur dann gültig, wenn die Erklärung der Gesellschaft schriftlich erfolgt.

Wohnungsänderung.

Art. 15. Hat der Versicherungsnehmer seine Wohnung geändert, die Änderung der Gesellschaft aber nicht angezeigt, so genügt für eine Erklärung, die dem Versicherungsnehmer gegenüber abzugeben ist, die Absendung eines Briefes nach der letzten der Gesellschaft bekannten Wohnung. (§ 15, V.-O.)

Geltendmachung der Ansprüche.

Art. 16. Der Tod des Versicherten ist von dem Anspruchsberechtigten unverzüglich, nachdem er davon Kenntnis erlangt hat, der Gesellschaft unter Todesursache anzugeben. Auch ist sobald als möglich ein das Alter des Versicherten nachweisendes amtliches Zeugnis, ein amtlicher Totenschein und auf Verlangen der Gesellschaft ein ausführlicher Bericht des behandelnden Arztes auf dem von der Gesellschaft beigegebenen Formular oder, sofern eine ärztliche Behandlung nicht stattgefunden hat, ein sonstiges Zeugnis über Krankheitsverlauf, Todesursache und Todesumstände einzureichen. Der Anspruchsberechtigte ist ferner verpflichtet, seine Bezugsberechtigung nachzuweisen sowie der Gesellschaft auf Verlangen alle weiteren, etwa erforderlichen Auskünfte zu erteilen und Erhebungen zu gestatten. (§ 39 V.-O.)

Zahlungen der Gesellschaft.

Art. 17. Alle Leistungen der Gesellschaft erfolgen an deren Hauptkasse gegen Rückstellung der Polizze und Empfangschein; wird die Zusendung verlangt, so erfolgt sie auf Kosten und Gefahr des Empfangsberechtigten.

Die Leistungen der Gesellschaft sind mit dem Ablaufe eines Monats nach der Anzeige des Todesfalles, bzw. im Erlebensfalle nach dem Eintritte des in der Versicherungsurkunde kalendermäßig bestimmten Zahlungstermines fällig.

Kraftloserklärung.

Art. 18. Die Neuausfertigung einer vernichteten oder abhanden gekommenen Versicherungsurkunde ist von einer vorherigen Kraftloserklärung der Urkunde durch das k. k. Landesgericht in Wien abhängig (§ 9 V.-O.).

Verjährung und Befristung des Versicherungsanspruches.

Art. 19. 1. Die Ansprüche aus dem Versicherungsvertrage verjähren in 3 Jahren (§ 19 V.-O.).

2. Hat die Gesellschaft den gegen sie erhobenen Anspruch abgelehnt, so ist sie von der Verpflichtung zur Leistung frei, wenn der Anspruch auf die Leistung nicht innerhalb sechs Monaten gerichtlich geltend gemacht wird. Diese Frist beginnt mit dem Ablaufe des Tages, an dem die Ablehnung unter Angabe der Frist und der mit ihrem Ablaufe verbundenen Rechtsfolgen dem Versicherungsnehmer oder dem Bezugsberechtigten gegenüber mittels eingeschriebenen Briefes erfolgte.

Gerichtsstand.

Art. 20. Für Klagen, die aus dem Versicherungsvertrage gegen die Gesellschaft erhoben werden, sind die Gerichte am Sitze der Gesellschaft in Wien zuständig.

Sämtliche Organe der Gesellschaft sind mit Vollmachten ausgestattet, welche den Umfang ihrer Befugnisse feststellen, und haben sich damit gegenüber dem Publikum zu legitimieren.